Evangelische Kirchengemeinde
Egelsbach

Gemeindebrief

3/98

September, Oktober,
November

Dankbarkeit ist die Wachsamkeit
der Seele gegen die Kräfte
der Zerstörung.
Gabriel Marcel

Inhalt

1	Titel	
2	Inhalt /	
3	Geistliches Wort: Unsere Kirche ist offen	Gaby Melk
4	Die Glocken rufen - Wozu?	Martin Diehl
5	An einem normalen Werktag 7 Uhr in Egelsbach	Gaby Melk
6	*50 Jahre Israel*	Ulrich Schwemer
7	Chor Zeitlos	
8	Schicksal der Kurden	Andreas Schmitt
9	60 Jahre Reichsprogromnacht	Karl Frye
10	Termine	
11	Termine	
12	Kerb im Parrehof / Wo Sie uns finden	
13	Besondere Gottesdienste	Martin Diehl
14	*Nicht mit allen Wassern getauft*	
15	In unserer Gemeinde	Edith Wurm
16	*Gebet zum Erntedank*	
17	Was gibt es für mich Jugendlichen	Linda Schmidt
18	Kinderseite	Gabi Melk
19	Konzert Zeitlos	Gabi Melk
20	Einladung Weinfest	Andreas Schmitt

Impressum

Redaktionsschluß: 3.8.98
Redaktionskreis des Gemeindebriefes:
Birgit Bergerhausen, Karen Bierling, Martin Diehl,
Matthias Engler, Marilott Grosch, Gaby Melk,
Linda Schmidt, Andreas Schmitt, Birgit Seib.
Verantwortlich i.S.d.P.: Martin Diehl, Bachgrund 10

Der Gemeindebrief ist das Mitteilungsblatt der
Evangelischen Kirchengemeinde Egelsbach
und erscheint vierteljährlich.

Wir bedanken uns bei den freundlichen
HelferInnen für das Heften!

Unsere Kirche ist offen

Wie habe ich sie genossen, die kurzen Pausen in der Liebfrauenkirche in Frankfurt. Man macht die große, schwere Kirchentür auf – und ist in einem anderen Raum. Draußen Frankfurt: die Geschäfte und Einkaufsstraßen drücken sich fast an die Kirchenmauer, der Lärm, der unweigerlich entsteht, wenn viele Menschen unterwegs sind. Licht aus Tausenden von Neonröhren und Strahlern.

Drinnen: Gedämpftes Licht, Licht, das durch sich selbst erstrahlt, durch Kirchenfenster gefiltert. Und Ruhe. Die Ohren müssen sich erst an die Stille gewöhnen. Der Lärm von Draußen klingt noch eine Weile nach.

Ein anderer Raum. Wie das Ruhebänkchen bei einem Brettspiel. Hier darf man einfach sitzen. Verschnaufen, Luft holen, zur Ruhe kommen. Wer will, kann sich hier Gott besonders nahe fühlen. Hier ist die Adresse für meine Fragen, meine Sorgen, meine Unruhe. Hier ist auch die Adresse für meine stille Freude und Dankbarkeit.

Wir haben uns im Kirchenvorstand gegenseitig erzählt, wie wir – meist im Urlaub – offene Kirchen erlebt haben. Dann haben wir uns vier Wochen zum Nachdenken Zeit gelassen und mehrheitlich beschlossen, unsere Kirche hier in Egelsbach auch offen zu lassen. Nicht rund um die Uhr, aber von 9 bis 18 Uhr.

Öffnen Sie die schwere Kirchentür, und betreten Sie einen anderen Raum. Die Tür ist schwer, so als wolle sie fragen, willst Du wirklich hier hinein? Ist die Antwort dann ein Ja, kann sich der Raum auftun: Ein Freiraum in dieser Welt, ein Freiraum, den Gott füllen kann und füllen will. Denn: Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid! Ich will Euch erquicken.

Gaby Melk

An einem normalen Werktag 7 Uhr in Eggelsbach.

Um es gleich klarzustellen: Es geht um das 7-Uhr-Läuten bei Beerdigungen und Trauerfeiern. Und damit ist der „normale Werktag" für einige Menschen hier in der Gemeinde alles andere als normal.

Es wird mit vollem Geläut dieser Tag begonnen. Unter vollem Geläut versteht man das Läuten mit allen vorhandenen Glocken.

Mir klingt dieses Läuten immer wie eine Ouvertüre, wie der Auftakt zu einem schweren Tag. Die Glocken rufen über das Dorf hinweg ins Trauerhaus: Ihr müßt nicht verzweifeln, denn wir glauben an die Auferstehung. Sie rufen: Gott wird die Tränen abwischen und Wirf all deinen Kummer auf Gott, er wird dich tragen!

Das Läuten der Glocken am Tag der Beerdigung ist eine letzte Ehre für die Verstorbenen. Ein kurzes Innehalten und Überlegen, für wen die Glokken geläutet werden. Für einen kurzen Moment erinnern wir uns an den oder die Verstorbene. Fast so etwas wie eine kurze, kollektive Gedenkminute.

Das große Festgeläut – denn
das, was wir bergen in den
Särgen ist der Erde Kleid.
Was wir lieben ist geblieben,
bleibt in Ewigkeit.

Gaby Melk

Siehe, ich hatte große Angst vor meiner Trauer und dem Alleinsein. Doch Du, Gott, hast Dich um meine Seele gekümmert, daß sie nicht verrückt wird.

Die Glocken rufen – Wozu?

Jeden Sonntagmorgen rufen die Glocken zum Gottesdienst. So viel ist klar. – Aber was ist mit all dem anderen Geläut? Wochentags um 8.30 Uhr und um 11 Uhr, um 12 Uhr, um 17 Uhr und um 20 Uhr?

Dafür gibt es zweierlei Antworten: Eine ganz weltliche und eine mittelalterlich kirchliche. Ganz weltlich: Da die Kirche nun mal Glocken im Turm hat, die allsonntäglich zum Gottesdienst rufen, hat die bürgerliche Gemeinde sich da angehängt. So rufen die Glocken wochentags um 8.30 Uhr zur Schule. Um 11 Uhr machen sie klar: Noch eine Stunde bis Mittag. Um 12 Uhr: Mittagessen. Um 17 Uhr: Feierabend. Und um 20 Uhr: Zeit, nach Hause zu gehen. Dieses „Bürgerliche Läuten" bekommt die Kirchengemeinde sogar mit ein paar Mark von der bürgerlichen Gemeinde vergolten. Es geht zurück bis ins 18. Jahrhundert. Damals gab es kaum Taschenuhren, geschweige denn Armbanduhren. Vom Kirchturm schallte durchs Dorf und auf die Felder, was die Stunde geschlagen hatte.

Der Ursprung dieses Läutens liegt freilich viel weiter zurück: Im Mittelalter und bis in die Zeit der Reformation versammelten sich die Menschen mehrmals täglich zur Messe oder zum Gebet: Um 7 Uhr, um 10 Uhr, um 12 Uhr, um 15 Uhr, um 19 Uhr. Diese alten Gebetszeiten wurden später für das „Bürgerliche Läuten" abgeändert.

Samstagabends um 19 Uhr und Sonntagabends um 19 Uhr läutet es für den Sonntag: Der Tag des Herrn wird ein- und ausgeläutet. Denn nach jüdisch-christlichem Verständnis beginnt der Tag nicht morgens, sondern abends, und wer mal darauf achtet, wie die Leute Sonntagabends so drauf sind, der merkt, daß in der Seele tatsächlich schon Montag ist.

Martin Diehl

THE PALESTINE POST

STATE OF ISRAEL IS BORN

The first independent Jewish State in 19 centuries was born in Tel Aviv as the British Mandate over Palestine came to an end at midnight on Friday, and it was immediately subjected to the test of fire. As "Medinat Yisrael" (State of Israel) was proclaimed, the battle for Jerusalem raged, with most of the city falling to the Jews. At the same time, President Truman announced that the United States would accord recognition to the new State. A few hours later, Palestine was invaded by Moslem armies from the south, east and north, and Tel Aviv was raided from the air. On Friday the United Nations Special Assembly adjourned after adopting a resolution to appoint a mediator but without taking any action on the Partition Resolution of November 29.

Yesterday the battle for the Jerusalem-Tel Aviv road was still under way, and two Arab villages were taken. In the north, Acre town was captured, and the Jewish Army consolidated its positions in Western Galilee.

Most Crowded Hours in Palestine's

PECOGNIZES

Proclamation b

50 Jahre Israel

50 Jahre besteht Israel, ein junges Staatswesen eines alten Volkes. Es wurde gegründet nach der Erfahrung tiefster Gottesfinsternis, für die bis heute kein wirklich passendes Wort gefunden wurde, nach Holocaust, Schoa. Unfaßbar war die Brutalität der Judenvernichtung während des Dritten Reiches, unfaßbar und ein Wunder, daß trotz dieser Vernichtung ein jüdischer Staat entstehen konnte, geprägt von der nie erloschenen Sehnsucht danach.

Und doch tun sich viele schwer, den 50. Jahrestag Israels zu feiern. Viele sehen in der Judenvernichtung die Triebfeder der Gründung des Staates Israel und sehen die Palästinenser als die Verlierer der Geschichte an. Viele glauben, daß wir Christen heute eigentlich eher auf Seiten der Palästinenser zu stehen haben., daß Israel Unrecht tut. Doch sie vergessen leicht, daß dieser Staat als Demokratie gegründet wurde, daß er die einzige Demokratie im Orient ist, daß ein Volk seine Regierungen wählt und abwählt und daß das Volk nicht mit seiner Regierung verwechselt werden will. Gewiß, als der Friedensprozeß noch zu leben schien, als noch nicht der Mord an Premierminister Yitzhak Rabin alle Hoffnungen zunichte machte, war es leichter, über Israel zu sprechen und sich mit ihm zu solidarisieren.

Aber auch wenn man viele Entscheidungen Israels nicht nachvollziehen kann, bleibt es doch dabei: Dieser Staat ist ein Zufluchtsort für Juden aus aller Welt. Und angesichts von immer wieder neu aufkeimendem Antisemitismus ist seine sichere Existenz notwendig wie eh und je. In diesem Sinne gehen meine guten Wünsche nach Israel in der Hoffnung, daß diesem Volk eines Tages gemeinsam mit seinen arabischen Nachbarn eine Zeit des Friedens blüht, die über alle kulturelle und religiöse Schranken hinweg die Völker verbindet. Als Christ bin ich dem jüdischen Volk verbunden im Glauben an den einen Gott des Alten und Neuen Testaments.

Ulrich Schwemer, Pfr.

Gedenkstunde zur 60. Wiederkehr der Reichsprogromnacht

Auch in diesem Jahr lädt der Arbeitskreis zur Wahrung des Andenkens an die jüdischen Bürgerinnen und Bürger von Egelsbach am 10. November zu einer Gedenkfeier ein. Die Veranstaltung beginnt um 18.00 Uhr vor der ehemaligen Synagoge in der Rheinstraße.

Vor 60 Jahren erreichte im November mit der sogenannten „Reichskristallnacht" das Vernichtungsprogramm des Nationalsozialismus einen ersten traurigen Höhepunkt Auch in Egelsbach wurde die Synagoge geschändet, die jüdische Bevölkerung vertrieben. Würdiges Gedenken bedarf der Erinnerungsarbeit: Was ist damals geschehen? Bedarf der emotionalen Beteiligung: Des Bedauerns, der Trauer, des Wunsches nach Vergebung. Aber auch der genauen Analyse: Wie konnte das Entsetzliche geschehen? Warum schauten so viele weg und schwiegen? Ist so etwas oder Ähnliches auch heute möglich? Sind massenhafte Abschiebungen im Morgengrauen von Flüchtlingen in Elend und Krieg wirklich nicht mit dem damaligen Geschehen vergleichbar?

An der ehemaligen Synagoge wird von einzelnen Schicksalen der aus Egelsbach vertriebenen Menschen genauer berichtet.

Nach der Verlesung der Namen der Opfer lädt der Arbeitskreis in den Sitzungsaal des Rathauses ein. Dort werden in verschiedenen Gesprächskreisen Zeitzeugen zu Worte kommen. So auch Frau Liselotte Kwiat, die von hier nach Schanghai emigrierte und heute in Israel wohnt.

Eine Musikgruppe wird jiddische Lieder vortragen, und Herr Idler vom Schauspiel Darmstadt literarische und historische Texte vorlesen.

Das Schicksal der Kurden zwischen Vergessen und Verdrängen

Ein Filmvortrags- und Informationsabend.

Im Herbst letzten Jahres besuchte eine Delegation des Kurdischen Roten Halbmondes, einer anerkannten wohltätigen Organisation, die kurdische Stadt Halabja. Halabja war 1988 von der irakischen Luftwaffe mit Giftgas bombardiert worden.
In einer Filmdokumentation schildert die Delegation die Lebensbedingungen und die Situation der 20 000 heute dort lebenden Menschen, die noch immer unter den Folgen des Angriffes leiden.

Ein weiteres Ziel war das Flüchtlingslager Ninova im Südwesten der UN-Schutzzone auf dem Gebiet des Irak.
Die 7000 Menschen, 1994 vor dem türkischen Militär geflohen, die sich in dem Flüchtlingslager niedergelassen haben, leben unter denkbar schlechten Bedingungen. Aus Furcht vor Verfolgung weigern sie sich bis heute, in ihre Heimat Türkei zurückzukehren.

Dieser Film- und Vortragsabend soll Auskunft geben über die aktuelle Situation kurdischer Menschen im Irak und Interesse wekken zur Auseinandersetzung mit dem Schicksal des kurdischen Volkes insgesamt.

Die Veranstaltung, zu der der Kurdische Rote Halbmond und die Christliche Flüchtlingshilfe Egelsbach/Erzhausen einladen, findet statt am

Freitag, dem 04.09.1998,
19.30 Uhr

im evangelischen Gemeindehaus, Ernst-Ludwig-Straße 56.

Kirche ...

... mehr als nur Glockenläuten !

Frauen verschiedener Nationalitäten

und Religionen leben in unserem Land.

Vieles in deren Lebensalltag ist uns fremd - vieles aus unserem Lebensalltag ist ihnen fremd.

Wer von uns weiß -
wie eine Moschee eingerichtet und gestaltet ist?
um die Bedeutung der koscheren Küche?
etwas vom Freitagsgebet in der Moschee
oder vom Halten des Shabbat?
welche Gebete, Geschichten und Traditionen das Leben der „anderen Frauen bestimmt?

Wir wollen über „unseren Tellerrand" schauen und - von Frau zu Frau nach Möglichkeiten der Begegnung suchen.

Termine immer Donnerstags:
24.09.98 - Besuch der türkischen Moschee in Langen
01.10.98 - Begegnung mit Frau Kismet Gössinger, Psychologin
22.10.98 - Besuch des jüdischen Museums in Frankfurt am Main
05.11.98 - Begegnung mit Frau Esther Sharell (Internationale Zionistische Frauenorganisation)

Alle Einzelheiten entnehmen Sie bitte den Volkshochschulangebot oder den ausgehängten Plakaten. Oder unter der Telefonnr. 06103/405 166

Gottesdienste

Sonntag, 6. September 1998
10 Uhr Gottesdienst
Abendmahl, Einzelkelch
Vikar Meißner

Sonntag, 13. September 1998
10 Uhr Gottesdienst, Taufen
Pfr. Diehl

Sonntag, 20. September 1998
10 Uhr Kerbgottesdienst
Kirchenchor, Pfr. Pape

Sonntag, 27. September 1998
10 Uhr Gottesdienst, Taufen
Pfrn. Köbler

Sonntag, 4. Oktober 1998
10 Uhr Gottesdienst, Abendmahl, Gemeinschaftskelch
Pfr. Pape, Chor

Sonntag, 11. Oktober 1998
10 Uhr Gottesdienst, Taufen
Taufen, Pfr. Diehl, Pfr. Pape

Sonntag, 18.Oktober 1998
10 Uhr Abschlußgottesdienst zur Kiderbibelwoche, TEAM

Sonntag, 25. Oktober 1998
10 Uhr Gottesdienst
Vikar Meißner

Sonntag, 1. November 1998
19 Uhr (!!!) Ökumenischer-Gottesdienst in der katholischen Kirche
Pfr. Novotny, Pfrn. Köbler, Vikar Meißner

Sonntag, 8. November 1998
10 Uhr Gottesdienst, Taufen
Vikar Meißner

Sonntag, 15. November 1998
10 Uhr Gottesdienst
Pfr. Pape

Mittwoch, 18. November 1998
Buß- und Bettagsgottesdienst
Abendmahl, Gemeinschaftskelch, Pfrn. Köbler

Sonntag, 22. November 1998
10 Uhr Gottesdienst, Abendmahl, Einzelkelch, Chor
Pfr. Diehl

Sonntag, 29. November 1998
10 Uhr Gottesdienst zur Verabschiedung von Maren Dettmers und zur Einführung von Regine Kober-Gerhard
Pfr. Pape

Sonntag, 6. Dezember 1998
10 Uhr Gottesdienst Abendmahl, Gemeinschaftskelch
Pfr. Diehl

Schicksal der Kurden
Informationsabend, Freitag, 4. September 98, 19.30Uhr Gemeindehaus

Freundschaftsfest mit den ausländischen MitbürgerInnen Sonntag, 6. September 1998, ab 14 Uhr Waldhütte

Chor Zeitlos Konzert am Sonntag, 13. September 1998 um 19 Uhr in der Kirche.

Kinderbibelwoche
Dienstag, 13. Oktober bis Sonntag, 18 Oktober.

Weinfest der Gemeinde
Samstag, 7. November 1998 20 Uhr im Gemeindehaus

Gedenken zum 60. Jahrestag der Reichskristallnacht
Dienstag, 10. November 1998 18 Uhr vor der ehem. Synagoge (Rheinstraße) anschließend Rathaus.

Auf einen Blick

Kerb im Parrehof
Freitag, 18. September bis Montag, 21. September.

Mir feiern

und brauchen dazu jede Menge Hilfe. Denn Kerb im Parrehof ist keine Veranstaltung von einigen Leuten, die schon immer mal eine Hofwirtschaft haben wollten (das auch), sie ist vor allem ein Riesenspaß für alle, die mithelfen.

Und helfen heißt konkret alles. Von Zeltaufbau bis Dekoration, von Kuchenschneiden bis Kaffeekochen, von Servieren bis Abräumen, von Bierzapfen bis Gläserspülen, von Brote belegen bis Rippchen kochen, von von von.
Es ist also wirklich für alle genug zu tun.

Ansprechpartner: Martin Diehl, Tel.: 06103/49740

Pfarrerin Renate Köbler
Schulstr. 51, Tel.: 49076

Pfarrer Martin Diehl
Bachgrund 10, Tel.: 49740

Pfarrer Tilman Pape
Tel.: 923616

Vikar Ingo Meißner
Rheinstraße 69 Tel. 947353

Gemeindepäd. Maren Dettmers Tel.: 46604

Sekretärin Edith Wurm
Dienstag-Donnerstag 9-12 Uhr

Ernst-Ludwig-Str. 56
Tel.: 49076

Küsterin Moni Untch
Ernst-Ludwig-Str. 56
Tel.: 49718

Fax der Gemeinde: 45543

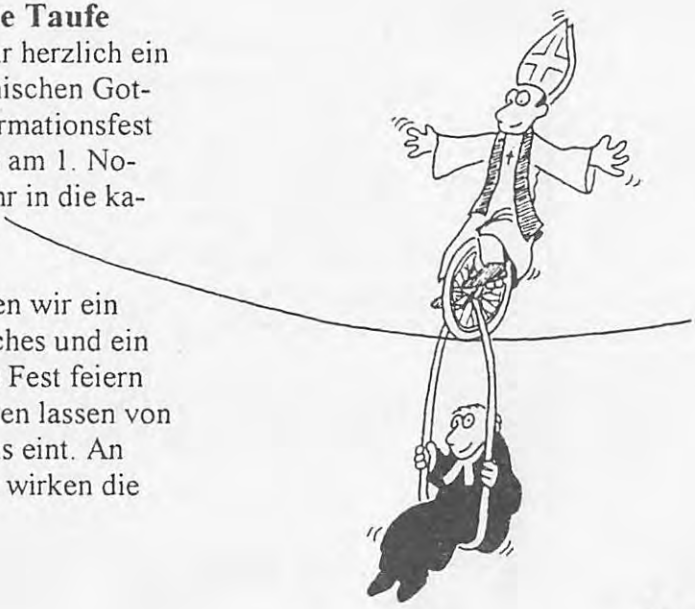
Ökumenischer Gottesdienst für Schulanfänger
2. September 1998, 9.15 Uhr in der Katholischen Kirche

Erntedankgottesdienst
Zum Erntedankfest laden wir ein zu einem Familiengottesdienst. Vorbereitet wird der Gottesdienst vom Kindergottesdienstteam und Pfarrer Pape. Der Kirchenchor wirkt mit. Wir bitten Sie sehr herzlich, Erntedankgaben am Samstag, den 3. Oktober vormittags in der Kirche abzugeben.

Ein Geist – Eine Taufe
Wir laden Sie sehr herzlich ein zu einem ökumenischen Gottesdienst zu Reformationsfest und Allerheiligen am 1. November um 19 Uhr in die katholische Kirche.

Gemeinsam wollen wir ein ganz protestantisches und ein ganz katholisches Fest feiern und uns dabei leiten lassen von dem Geist, der uns eint. An dem Gottesdienst wirken die Kirchenchöre beider Gemeinden mit.

Buß- und Bettag
Es gibt ihn immer noch, den Buß- und Bettag – wenn auch der Jubel über die Pflegeversicherung leiser geworden ist. Die Versuche, den Bußtag durch ein Volksbegehren wieder als gesetzlichen Feiertag einzuführen, sind leider kläglich gescheitert. Deshalb feiern wir den Gottesdienst am Bußtag, Mittwoch, den 18. November abends um 19 Uhr.



Wir möchten nicht,
daß unser Kind
mit allen Wassern gewaschen wird.

Wir möchten, daß es
mit dem Wasser der Gerechtigkeit,
mit dem Wasser der Barmherzigkeit
mit dem Wasser der Liebe und des Friedens
reingewaschen wird.

Wir möchten, daß unser Kind
mit dem Wasser christlichen Geistes
gewaschen
übergossen
beeinflußt
getauft wird.

Layer-Stahl

Wilhelm Willms

Anzeige

Neu im Dorf und immer noch keinen Anschluß?

Helfen Sie mit bei der Kerb im Parrehof.
Wir garantieren:
Sie kennen hinterher massig Leute,
werden sofort integriert,
und Sie werden echt gebraucht!

Ansprechpartner: Martin Diehl
Tel.: 06103/49740

Kerb im Parrehof

In unserer Gemeinde wurden getauft...

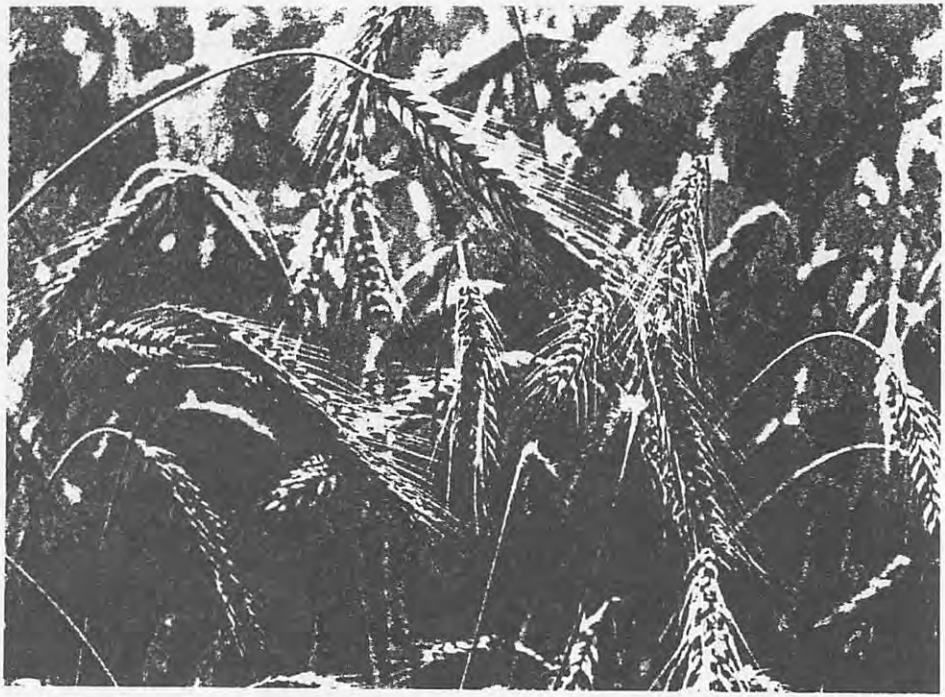
Christine Seidel
Johanna Pape
Daniel Herisch
Mikel Jacobs
Katharina Jacobs
Antonia Krüger
Markus Krüger
Nick Sievert
Fabio Sievert
Alexander Werkmann
Christoph Wermann
Tim Wunderlich
Frankziska Hicking
Nadja Klug
Eugen Klug
Andreas Klug
Christian Schwalm
Chantal Rauth
Jorina Eckert
Niklas Geiß
Katharina Jaxt
Nina Pati
Katharina Prass
Bryan Renner
Michelle Schweinhardt
Laurin Stamm
Hendrik Stöss

wurden getraut...

Shima Shahin Sultana und
Uwe Kraft
Bettina Posa und
Thomas Nestler
Christina Obermann und
Tilman Pape
Eva Loeser und Oliver Pohl
Heike Dummbach und
Jens Neumann,
Anette Kyber und Jens Schmidt
nicht in unserer Gemeinde, aber doch ....
Ute Vollmer und Ingo Meißner

wurden beerdigt...

Reinhold Usinger 42 Jahre
Bruno Mix 79 Jahre
Heinrich Hofmann 72 Jahre
Werner Bomholdt 86 Jahre
Christian Schwalm 16 Jahre
Margarethe Schwalm 81 Jahre
Anneliese Knodt 66 Jahre
Ilse Strebert 77 Jahre
Karl Rüster 73 Jahre
Adam Zick 84 Jahre



GEBET
ZUM ERNTEDANKFEST

Herr hilf mir,
daß ich nicht »Rückschritt« denke
wenn ich »Einfachheit« meine.
Und laß mich begreifen,
daß Tiere, Pflanzen und Wasser
Erde und Luft
mir anvertraut sind.

Amen.

Hey Du!

Hast Du – zwischen 14 und - Lust, etwas in der Kirche zu machen?

Dienstag-Jugendgruppe (kurz Di-JuGru). Hier treffen sich 14-15jährige, um miteinander zu schwatzen, zu spielen und auch mal zum Kanufahren. Und zwar jeden Dienstag zwischen 18- und 20 Uhr im Jugendkeller (Kanu fahren wir natürlich nicht dort)

Guck doch einfach mal rein!
Ansprechpartner:
Martin Diehl, Tel: 49740

Donnerstag-Jugendgruppe:
Die meisten sind zwischen 16 und 17 Jahre alt und treffen sich immer Donnerstags zwischen 18 und 20 Uhr. Hier wird gelacht, geschwätzt und vieles gemeinsam unternommen.
Ansprechpartnerin: Maren Dettmers, Tel.: 46604

Band: Kannst Du ein Instrument spielen? Und hast Du Lust, in einer Band mitzuspielen? Dann melde Dich bei Tilman Pape, Tel:. 923616

Freizeiten: Die evangelische Kirche bietet jedes Jahr eine Freizeit für Jugendliche an. Mal geht es nach Schweden, mal in die Schweiz. Oder zum Segeln nach Holland oder Dänemark. Erkundige Dich doch einfach mal rechtzeitig, wo es nächsten Sommer hingehen soll. Ansprechpartner: Tilman Pape

Mitarbeit: Wenn Du Spaß daran hast, mit Kindern etwas zu machen und mit anderen Jugendlichen zusammen zu arbeiten, bist die genau die oder der richtige für die KiBiWo. (Kinder-Bibel-Woche). Aber auch in Kindergruppen, beim Kindergottesdienst ober bei den Pfadfindern würde man sich über Deine Mitarbeit freuen.
Kontakt:
Gemeindebüro: Tel. 49076.

Kinderseite

Es lebte einmal ein Junge. Er war bildhübsch, hatte blonde Haare und schöne Augen. In seiner Familie war er so etwas wie ein schwarzes Schaf, die Brüder meinten, er sei verwöhnt. Und da er 7 Brüder hatte, konnte immer einer auf ihm rumhacken. Er war sehr musikalisch und spielte ein Instrument. Er war vorlaut und frech. Natürlich konnte er sehr lieb sein, aber auch schrecklich ungezogen. Deshalb schickten ihn seine Eltern weg, wenn Besuch kam. Dann sagten sie: „Geh´ und passe auf die Schafe auf." Dabei war seine Familie nicht arm, sie hätten auch jemand anderes schicken können. Aber so waren sie sicher, daß der Junge nichts anstellen würde.

Das Schafehüten machte ihm Spaß. Er hatte seine Ruhe, konnte Musik machen und mit seiner Schleuder üben. Da war er gut, so gut, daß er später damit einen ganzen Krieg gewann. Als er größer war, mußte er dem König immer Musik vorspielen. Er freundete sich auch mit dem Sohn des Königs an und wurde später selber König. Er konnte immer noch sehr lieb sein, aber auch schrecklich böse. Und wenn ein König böse ist, dann ist das für viele Leute schlecht.
Na, wißt ihr, um wen es sich handelt?
Er hätte seinen Namen so geschrieben:

דוד

Und da in der Bibel noch viel, viel mehr über ihn steht und es sehr spannende Geschichten sind, wollen wir in der Kinderbibelwoche mal nachforschen, wie das ist, wenn einer König wird, der sehr lieb sein kann, aber auch sehr böse.

Die vielen Gesichter des König ?????????

KinderbibelWOche:
Di. 13.10. bis So. 18.10.98
für Kinder
vom 1. bis 6. Schuljahr

Lösung: „König David"

Wo bin ich diesmal?

Letztes Mal hatte ich mich hinter der Rutsche vom Kinderfest versteckt!

Alles hat seine Zeit

Wieder ein besonderer Chor in der Kirche:

Chor Zeitlos!

Gestern, Heute, Morgen - Chormusik aus verschieden Epochen von Klassik bis Pop

1992 gründeten in Pfungstadt eine Handvoll musikbegeisterter Jugendliche einen Chor, der sich mittlerweile unter der humorvollen und fachkundigen Leitung von Meike Metzger zu einer zwanzigköpfigen Stammbesetzung erweitert hat.

So bunt gemischt wie die einzelnen Charaktere der Sängerinnen und Sänger ist auch die Musik, die der Chor Zeitlos in seinen Konzerten präsentiert. So werden neben „Klassikern" wie W.A. Mozart oder G.F. Händel auch wenig bekannte Gospels, beliebte Popstücke und zeitgenössische Komponisten wie Zohàn Kodàly zu Gehör gebracht.

Neben der Freude am Gesang und den unterschiedlichen Musikstilen stehen auch die inhaltlichen Schwerpunkte der Liedtexte im Vorderdgrund. Begleitet und kommentiert durch Zitate aus der Bibel, der Literatur (von Rilke bis Morgenstern) und eigenen Texten, soll das Konzert neben aller Freude auch Anstoß geben zum Nachdenken: über die unterschiedlichsten Zeiten eines Menschenlebens, über Gefühle wie Trauer, Wut, Protest, aber auch Freude, Liebe und Sehnsucht.

Gönnen Sie sich einen schönen Abend, und begleiten Sie den Chor Zeitlos auf seiner Reise durch die wunderbare, wandlungsvolle Welt der Chormusik. Am Sonntag, den 13. September um 19 Uhr in der evangelischen Kirche Egelsbach. Eintritt: DM 17,--, / DM 10,--

in vino veritas
Fast schon zur Tradition geworden ist das
Weinfest
zu dem die
evangelische Gemeinde Egelsbach
am
07.11.1998, 20.00 Uhr
in den Gemeindesaal.
Ernst-Ludwig-Str. 56
einlädt.
Neben guten Tropfen, guter Laune und
guter Unterhaltung erwarten Sie
ausgesuchte Leckereien.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!